

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 31 (1921)
Heft: 1

Vorwort: 1921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauter's Annalen

für Gesundheitspflege

Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgegeben unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 1.

31. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Januar 1921.

Inhalt: Sexuelle Aufklärung. — Geheilte Berühmtheiten. — Diätetik in Versen. — Morgens draußen den Mund zu! — Körperlich sichtbare Folgen von Gemütsstimmungen. — Winterliche Vernichtung des schädlichen Ungeziefers. — Korrespondenzen und Heilungen: Magenbeschwerden, Magengeschwür; Entzündungen der Halsdrüsen, Knochenkrankheit; stark eiternde Schnittwunden.

1921

Wir wollen mit Beginn dieses neuen Jahres nicht versäumen unseren Freunden und Lesern alles Gute und Schöne zu wünschen, wie es der alte Brauch bei der Jahreswende verlangt. Zwar sind für die Meisten die Lebensbedingungen noch schwieriger geworden. Der heißersehnte Frieden hat noch nicht dahin wirken können, die schlimmen Folgen des Krieges zu lindern. Je länger je stärker kommen diese auch in den bis jetzt verschontesten Ländern zum Ausdruck. Fast überall ist die Arbeitslosigkeit und die allgemeine soziale Not im Wachsen. Angesichts dieser Verhältnisse werden viele auf die Zukunftsfragen ein sorgenvolles Fragezeichen setzen. Wir verlieren jedoch die Hoffnung nicht, daß demnächst bessere Zeiten anbrechen müssen. Nach dem Sprichwort, folgt auf Regen Sonnenschein, was aber nicht besagt, wie lange der Regen noch anhalten mag. Wir haben jedoch andere Anzeichen erfahren, die zum Hoffen aufmuntern. In der Völkerbundsitzung, die hier in Genf vor kurzem noch tagte, ist der ernste Wille zum Ausdruck gekommen, den wirklichen Völkerbund zu gründen. Das ist der Gedanke, auf den wir unser Vertrauen setzen müssen, dem Alle tunlichst zur Verwirklichung verhelfen sollten. Und dazu kann Jeder, durch sein eigenes Betragen, beitragen. *Vox populi, Vox Dei!* Wenn einmal die Volksmeinung für die Volksverbrüderungsidee gewonnen sei und den wirklichen Völkerbund verlangen wird, kann sich Dem Niemand mehr mit Erfolg widersetzen.

Die gemeinsame Friedensarbeit aller Völker wird der ganzen Menschheit zum größten Glück gereichen. Möge es uns beschieden sein die Zeit zu erleben, wo zwischen Nachbarländern nur noch Wettspiele ausgekämpft werden, es aber keine bewaffnete Armeen mehr geben wird, einander gegenüberzustellen.

Die Redaktion.